

PR: Natur- und Vogelschutzverein NVV MuGüRü

Neue Lösung Uferweg Wehrliu-Muribad: Ein Gewinn für Natur und Mensch

Ein Kompromissvorschlag zum Aareweg Wehrliu-Muribad liegt auf dem Tisch. Aus Sicht des Naturschutzes ist dieser sehr zu begrüßen, können doch damit nicht nur wichtige ökologische Aufwertungen stattfinden, auch der Erholungsraum wird attraktiver.

Vor fünf Jahren wurde mit der Petition: «Rettet den Aareweg und Gonzenbachgasse» die weitere Planung der Aare-Aufweitung bei der Wehrliu gestoppt. Nach Ende des Moratoriums 2022 hat die Gemeinde Muri die Planung aufgenommen und einen Blick in die Werkstatt erlaubt. Der Natur- und Vogelschutzverein NVV MuGüRü hat das Projekt aus Sicht des Naturschutzes geprüft und ist über die vorgeschlagene Lösung sehr erfreut. Es soll ein Steg vom Muribad-Parkplatz über den heutigen Gonzenbachweiher zum Aareweg und Muribad führen. Der Aareweg bleibt damit zur Hälfte bis zum Muribad bestehen. Der untere Teil des Wegs wird aufgehoben und gibt der Aare im hydraulisch kritischen Bereich den benötigten Raum zurück. Der zwingend benötigte Schutzdamm für das Trinkwasserschutzgebiet Wehrliu kann damit erstellt werden und ist dem Fussweg nicht mehr im Weg. Aus Sicht NVV ist die neue Wegführung ein Gewinn für alle: Durch die neue Verlegung des vorderen Teils des Aarewegs zum Hang und Öffnung des Gonzenbachweihers kann die Aare in diesem Bereich einen dynamischen (sich andauernd ändernder) Ufersaum bilden. Dies bietet nicht nur Laichgebiete für Fische sondern wird auch zu einer attraktiven Flusslandschaft für Fussgänger. Der Blick vom Steg ins Wasser öffnet spannende Einblicke in die Tierwelt auf und im Wasser. Wer erspäht den ersten Eisvogel? Oder wird sogar die Wasseramsel unter den Stegen brüten? Das Projekt bietet die einmalige Chance, den Lebensraum für verschiedene bedrohte Tierarten deutlich aufzuwerten. Heute kommt der seltene Kammolch in einem kleinen Tümpel isoliert in der Nähe vor. Der Gonzenwei-



Mit der Öffnung des Ufers wird ein neuer Lebensraum gewonnen. Bild: zVg

her beherbergt wegen Fischen kaum mehr Amphibien. Von diesem werden auch in die temporären Flachwassertümpel aareabwärts beim Parkplatz immer wieder Fische eingeschwemmt. Durch den neuen Damm, der die Trinkwasserversorgung schützen soll, kann dieses Problem behoben werden. Diese temporären Flachwasserteiche können dann einen äusserst wertvollen Beitrag zur Artenvielfalt leisten, sofern diese vom Dammbau möglichst uneinträchtigt bleiben. Dann können wir vielleicht bald auch wieder den Kammolch oder sogar den Laubfrosch, die auf solche Temporärgewässer angewiesen sind, beobachten. Der Gonzenweiher ist künftig nicht mehr ein aufgestauter Teich, sondern eine dynamische Aue. Der schwankende Wasserspiegel und die Interaktion des Gonzenbachs bis zur Aare

erlauben die Wanderung und Vernetzung der Tierwelt. Statt auenfremde Arten wie Buchen oder Eichen, die aktuell den Aareweg säumen, bringt die Dynamik wieder mehr standortgerechte Arten in den Raum, was die Artenvielfalt weiter erhöht. Durch die neue Variante bleibt der wertvolle Hangfuss entlang der Wiese unangetastet und für die Tierwelt der nötige Rückzugsort erhalten. Die vorgeschlagene Lösung ist nicht ein Kompromiss, sondern sogar die Bestvariante. Sie kann alles unter einen Hut bringen: Erholungsraum, Hochwasserschutz und neue wertvolle Naturräume. Was spricht eigentlich noch dagegen, diese umzusetzen?

Natur- und Vogelschutzverein
Muri-Gümligen-Rüfenacht

Replik auf den Leserbrief von Johannes Matyassy in den LoNa vom 13. Oktober 2022

Johannes Matyassy beschwört den politischen Weltuntergang unserer Gemeinde, falls die forums-Kandidatin Gabriele Siegenthaler Muinde zu unserer neuen Gemeindepräsidentin gewählt wird. Das Gegenteil ist der Fall: 1. Mit der Kandidatur von Gabriele Siegenthaler Muinde bietet das forum uns Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern eine demokratische Auswahl an. Wahlen mit echten Alternativen sind ein liberales Kernanliegen.

2. Anstelle einer politischen Monokultur stehen das forum und Gabriele Siegenthaler Muinde für die politische Vielfalt. Darüber können sich Liberale nur freuen.

3. Anstatt politische Gegner zu disqualifizieren, vertreten Gabriele Siegenthaler Muinde und das forum die Haltung des Dialogs und des Respekts vor den jeweils anders Denkenden. Die anderen Parteien sind für uns keine Gegner, sondern unsere Gegenüber, mit denen wir im selben Boot unserer Gemeinde sitzen und um die jeweils beste Lösung ringen.

4. Seit seiner Gründung vor heute fünfzig Jahren engagiert sich das forum mit offenem Visier. Über die Wahrheit verfügt keine einzelne Partei für sich allein.

5. Aus all diesen Gründen kennt das forum im Grossen Gemeinderat keinen Stimmzwang. Es gewichtet die Freiheit höher als die Macht.

Martin Koelbing (forum), Muri

Leserbriefe – Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Ihre Meinung interessiert uns. Die Redaktion der «LoNa» freut sich über Leserbriefe zu Artikeln in dieser Zeitung oder zu weiteren Themen aus Muri-Gümligen und Allmendingen.

Bitte beachten Sie aber folgende Spielregeln:

Je kürzer und prägnanter der Text, desto grösser ist die Chance auf eine Publikation. Grundsätzlich gilt eine Maximallänge von **1'000 Anschlägen (inklusive Leerzeichen)**. Die Redaktion behält sich vor, längere Zuschriften zu kürzen oder abzulehnen. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung eines Leserbriefs. Mehrfache Meinungsäusserungen eines Autors zum gleichen Thema können leider nicht berücksichtigt werden. Anonyme Leserbriefe oder solche mit unvollständigem oder falschem Absender sowie Zusendungen mit beleidigendem Inhalt werden grundsätzlich nicht veröffentlicht.

Leserbriefe richten Sie bitte an:
redaktion@lokalmnachrichten.ch

Die Redaktion

Leserbriefe

Gemeindepräsidentenwahl: Das Gemeindeleben ist weder grün, rot, blau, schwarz oder weiss

Ich verstehe nicht, wieso Herr Matyassy in seinem Leserbrief unsere Welt und unsere Gemeinde nur in 2 Farben sieht. Unsere Gemeinde ist bunt und offen. Das ist unser Erfolgsrezept. Die /der Gemeindepräsident/in muss eine Persönlichkeit sein und Charakter zeigen: Hier sind beide Kandidaten/in (S. Lack und G. Siegenthaler-Muinde) gleichwertig. Frau Siegenthaler ist Juristin, hat eine KMU geführt, jahrelang

für die DEZA gearbeitet, spricht fließend 5 Sprachen und hat Führungserfahrung. Sie ist erfrischend, offen und denkt innovativ. Ich weiss nicht genau, wieso eine rot-grüne Gemeinde per se schlecht sein muss. Das Forum war immer weder rechts noch links, sondern politisiert immer projektorientiert. Ich weiss nur, dass als ich im GGR für die Finanzierung einer 2. Kita in unserer Gemeinde plädiert habe, Herr Matyassy zusammen mit der FDP/SVP vehement dagegen war. Ich weiss nur, dass keine einzige FDP/

SVP-Mitinitiantin mit mir auf die Strasse ging, um Unterschriften für die Einführung von Tagesschulen im Kanton Bern zu sammeln. Ich weiss nur, dass die FDP immer gegen familienergänzende Infrastrukturen waren, bis diese salonfähig wurden und ihr politisches Widerstreben dann anachronistisch und kontraproduktiv gewesen wäre. Ein mehrfarbiges Erfolgsrezept, das für Offenheit und Toleranz steht, teilt unsere Gemeinde nicht, sondern vereint sie.

Marina Graham, Gümligen